

Umweltbildung im Jubiläumsjahr

Zum Auftakt der 15. Aktion „BayernTour Natur“ schaute sich Umweltministerin Ulrike Scharf im Infohaus um

Moos. Vor 15 Jahren hat das Bayerische Umweltministerium die Veranstaltungsreihe „BayernTour Natur“ ins Leben gerufen. Mit den Führungen sollen die Menschen für die Natur begeistert werden. Zum Auftakt der Veranstaltungen im Jubiläumsjahr kam am Mittwoch Umweltministerin Ulrike Scharf an die Isarmündung, um mit Regierungspräsident Heinz Grunwald die Artenvielfalt zu erkunden. Sie informierten sich über den aktuellen Stand des „BayernNetzNatur-Projektes“, eines der bedeutendsten Naturschutzprojekte Niederbayerns.

Vorm Infohaus begrüßte Landrat Christian Bernreiter die Ministerin sowie MdB Barthl Kalb, MdL Rosi Steinberger, Regierungspräsident Heinz Grunwald, Bezirkstagspräsident Dr. Olaf Heinrich, stellvertretenden Landrat Josef Färber, die Bürgermeister Hans Jäger (Moos), Erich Schmid (Plattling) und Günther Pammer (Deggendorf) sowie die Vertreter der Organisationen, die am Infohaus mitwirken: Bund Naturschutz, Fischereiverband, Landesbund für Vogelschutz, Bienenzuchtverein Plattling, Biberberater, die Wasserwacht-Ortsgruppe Plattling mit der Naturschutzausbildung, Bauernverband, Michael Kühberger vom Wasserwirtschaftsamt sowie Martin Popp, Sachgebiet Wasserwirtschaft bei der Regierung von Niederbayern.

„Unser Isarmündungsgebiet gehört zu den großen Raritäten in Mitteleuropa und ist mit seinen 808 Hektar das größte Naturschutzgebiet in Niederbayern“, informierte der Landrat und berichtete über die Entstehungsgeschichte. Bereits 1989 war mit dem Grunderwerb dafür begonnen worden, 2010 startete dann ein Bundesprojekt, das heuer seinen Abschluss finden soll. „Ziel dieses Projekts war die Sicherung der Biodiversität – mit Magerrasen und Kalksümpfen. Das haben wir bisher zu 80 Prozent umgesetzt“, zog Bernreiter Bilanz.



Anhand einer Übersichtskarte gab Infohausleiter Franz Schöllhorn (rechts) der Ministerin sowie ihren Begleitern und den Vertretern der verschiedenen im Infohaus engagierten Organisationen Einblick in das Isarmündungsgebiet. – Foto: Sabine Süß

Beeindruckt zeigte sich Umweltministerin Ulrike Scharf vom Rundgang durch das Isarmündungsgebiet: „Hier gibt es viel Neues zu entdecken, die Auenlandschaft hat viele Gesichter.“ Gebietsbetreuer Thomas Schoger-Ohnweiler und Infohaus-Leiter Franz Schöllhorn hielten zahlreiche Informationen zu seltenen Tieren und Pflanzenarten bereit, die es nur noch im Mündungsgebiet der Isar gibt. Als Umweltbildungsstätte gibt es sowohl im Infohaus selber, als auch auf dem Rundweg Infotafeln und Anschauungsmaterial. Vor allem Schulklassen nutzen dieses Angebot gerne – etwa 3000 Schüler werden jedes Jahr durch das Gelände geführt.

Ulrike Scharf blickte zurück auf die Anfänge von „BayernTour Natur“. Am 20. Mai 2001 rief das Umweltministerium einen „Tag der offenen Natur“ aus – „daraus hat sich mittlerweile ein halbes Jahr entwickelt“, erklärte Scharf und schwärmte von einer ganzen „Perlenkette an Veranstaltungen“, die sich im Jubiläumsjahr von „BayernTour Natur“ durch das ganze Land



Umweltbildung für Auge und Ohr: An den Tafeln zu den im Mündungsgebiet lebenden Tieren wies Thomas Schoger-Ohnweiler (rechts) die Ministerin auf den Ruf des Pirol hin.

ziehen. Sie berichtete von 45 000 Führungen in den letzten 15 Jahren mit über 700 000 Teilnehmern in ganz Bayern. „Diese Aktion ist in jeder Hinsicht ein Gewinn – für die Menschen, weil sie die Natur in ihrer Heimat erleben, und für die Natur: Denn nur was man kennt, schätzt man, und was man schätzt, schützt man.“ Zudem sei eine intakte Natur auch ein wichtiges Kapital in Sachen Tourismus. Sie warb für das auch in diesem Jahr umfassende Veranstaltungspro-

gramm, „da ist sicher für jeden das Passende dabei“.

Infohausleiter Franz Schöllhorn und Stefan Radlmeier vom Sachgebiet Naturschutz an der Regierung von Niederbayern hoben die Bedeutung der Umweltbildung hervor. An mehreren Stationen erhielt die Ministerin näheren Einblick in die Umweltbildung am Infohaus: Theo Günthner vom Bienenzuchtverein Plattling informierte über das Bienenhaus. Von den fleißig summenden Insekten kam auch das Geschenk, das Thomas Schoger-Ohnweiler überreichte: Ein kleines Glas Honig, dazu gab's das Logo des Infohauses als Anhänger.

Am Altlauf der Isar informierten Schöllhorn und Schoger-Ohnweiler über die nur noch im Isarmündungsgebiet vorkommende Glänzende Wolfsmilch

und ließen die Ministerin an Knoblauchsrauke schnuppern – der Futterpflanze des Aurorafalters. „Weil der Boden hier sehr nährstoffarm ist, ist die Artenvielfalt besonders hoch“, hob Franz Schöllhorn hervor. Wichtig für die Existenz dieses Naturschutzgebiets sei die freifließende Isar – und die gute Zusammenarbeit mit dem Wasserwirtschaftsamt sowie den Geldgebern: Landkreis, Bezirk, Freistaat und Bund fördern das Infohaus und das Biotop im Dreieck von Donau und Isar.

Von der „Sammerner Heide“, die Schoger-Ohnweiler als Prachtstück des Bund Naturschutz pries, ging es weiter zur Deichkrone, von der aus sich ein völlig anderes Landschaftsbild präsentierte: Weich- und Hartholzlauen, vom Sturm oder vom Biber gefällte Bäume. Vom Aussichtsturm aus bewunderte Ulrike Scharf die Natur rund um die freifließende Isar, ehe sich der Tross wieder verabschiedete. Allerdings nicht ohne einen vorherigen Abstecher zur Weide der Auerochsen zu machen, die Ministerin Ulrike Scharf unbedingt sehen wollte. – sas